

Stunts fürs postheroische Zeitalter

10. Fahrradtheater „Bike & Show“ zeigt sich als kultiges Format bei idealem Wetter mit internationalen Artisten

Von Leonore Welzin

BRACKENHEIM Die Kulisse: Natur pur. Vielleicht auch ein Gemeinschaftswerk von Caspar David Friedrich, Eugène Delacroix und William Turner. Szenen, die Carl Spitzweg begeistert hätten und ein Himmel wie von Magritte gemalt. Dazu ein gutgelauntes Publikum, das durch Feld, Wald und Weinberge in die Pedale tritt, was die Puste hergibt. Die zehnte Ausgabe des Fahrradtheaters „Bike & Show“ ist mehr als nur ein spannender Sonntagsausflug im Sattel, es ist die abenteuerliche Symbiose aus Natur und Kultur im weitesten Sinn.

Alle zwei Jahre präsentiert das Kulturforum Brackenheim diesen Event, der Freizeit, Sport, Kultur und touristische Aspekte auf einzigartige Weise verbindet: Zwei geführte Radtouren durch das Zabergäu für versierte Freizeitradler, die auch schon mal einen kleinen Anstieg problemlos bewältigen können. Ent-

lang einer circa 20 Kilometer langen Strecke überraschen ausgewählte Künstler an drei Stationen die rund 50 Radler. Gestartet wird auf dem Parkplatz der Weingärtner Stromberg Zabergäu, wo die Radtour auch wieder endet.

Trabi Im Weinberg unterhalb von Schloss Stocksberg laden Holztisch und -bank, fest installiert neben einem Gekreuzigten, zur Rast ein. An diesem kleinen, von Hagebutte und Vogelbeere umrankten Idyll mit weitem Blick ins Zabertal wird das sportliche Publikum musikalisch eingestimmt. „It’s now or never“ – Elvis zwischen Reben, Saschas „Lucky Day“, Rio Reisers „König von Deutschland“ gibt es „live, 3D und in Farbe“, so einer der zwei Freiburger Musiker, verpackt in einem halben Trabi, genannt „die lebende Musikbox“. Das einstige Gefährt, Baujahr 1989, haben die Jungs um Raphael Gottlieb selbst zersägt und mit Technik ausgestattet. Damit das



Mix aus Bike-Show, Comic, Puppentheater und Zauberkunst: Die Rotterdamer Truppe Tukkers Connexion verbindet Maschinen und schwarzen Humor. Foto: Leonore Welzin

Wunschkonzert aus handgemachter Musik die notwendige Reichweite bekommt, ist ein Verstärker in eine Straßenlampe integriert – so kann zum Evergreen „Roll over Beethoven“ abgerockt werden. Am

Waldrand oberhalb von Haberschlacht hat eine Zirkusfamilie den Perserteppich ausgerollt. Ein uraltes Tandem, ein kleiner Zirkuswagen voller Krempel, ein Hund und drei Kinder sind Ausgangspunkt für

eine Geschichte, wie sie das Leben geschrieben haben könnte: Ein Clown und seine Liebste haben sich verfahren. Statt zu picknicken proben sie erstmal ihre „Family Road Show“ mit Akkordeon, Rasseln und Posaune. Ausgefuchste Artistik mit Hula-Hoop-Reifen. Hüte, Zwei- und Vierbeiner fliegen durch die Luft, tanzen und musizieren – das skurril komische Alltagschaos einer Clownsfamilie erinnert an herzergreifende Fellini-Filme.

Humor À la Monty Python läutet die Rotterdamer Truppe Tukkers Connexion in „Soap Stunters“ mit einem perfekt choreografierten Mix aus Bike-Show, Comic, Puppentheater und Zauberkunst, mit hochtourigen Maschinen und schwarzem Humor das postheroische Zeitalter ein. Zwischen Maisfeldern. Umwerfend! Noch eine Zugabe? „Wer möchte erschossen werden?“, fragt einer der drei geklonten Superstars. Oder doch lieber ein Autogramm?